

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 13 (1959)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

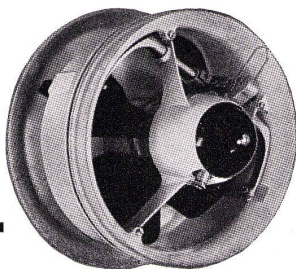
Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JOSEF MEYER

Rheinfelden · Luzern

Stahlbau
Waggonbau
Kessel- und Apparatebau



Indola

Ring- und Fenster-
ventilatoren:
groß in der Leistung,
formschön, robust

Indola Ring- und Fensterventilatoren werden in verschiedenen Abmessungen geliefert und für die Belüftung von Wohnräumen, Küchen, Büros, Restaurants, Werkstätten, Fabrikationsräumen usw. sowie für Lüftungs- und Klimaanlage verwendet. Sie sind robust und zuverlässig gebaut, formschön, erfordern nahezu keine Wartung und arbeiten sehr geräuscharm bei hohem Wirkungsgrad.

Hier die Leistungsdaten von 3 der insgesamt **40 verschiedenen Typen**:

Ringventilator Typ RV 20, Flügeldurchmesser 200 mm, Förderleistung zirka 420 m³/h.

Ringventilator Typ RVG 60, Flügeldurchmesser 600 mm, Förderleistung zirka 15 600 m³/h.

Fensterventilator Typ KVB a 20, Flügeldurchmesser 200 mm, Förderleistung zirka 400 m³/h.

Verlangen Sie bitte die Spezialprospekte.

Werner Kuster A.G.



Dreispißstrasse 21, Basel

Telephon 061-34 07 76



Fabrique de stores

Estavayer-le-lac

« Ne dites plus « Stores à lamelles »,

dites plus simplement « Lamelcolor ».

Notre store à lamelles à commande par

manivelle est désormais équipé

d'un dispositif de sécurité sensationnel. »

PERSTORP

die weltbekannte
schwedische
Kunstharzplatte

Die farbenfrohen
PERSTORP-Platten
sind ein neuer Weg zu
modernem, unbeschwertem
Wohnen. Sie sind
unendlich praktisch und
bringen gleichzeitig
Gemütlichkeit
und Atmosphäre
in Ihr Heim.



PERSTORP-Platten
sind ideal für Tisch- und
Wandverkleidungen,
schlag-, bruch- und kratzsicher,
weitgehend säurebeständig,
hitzebeständig bis 150°,
leicht zu reinigen,
(ein feuchter Lappen genügt!),
in 40 Farben und Dessins
erhältlich



perstorp
platten

Jaecker Rümlang, Tel. 051/93 82 22

Wohnung nach wie vor von der Abneigung gegen die Nummer 13 beeinflusst.»

Warum eine Abneigung
gegen Nummer 13?

Es gibt eine Reihe Erklärungen für den Aberglauben, der Nummer 13 als Unglücksziffer betrachtet. Die bekannteste ist wohl die, daß beim letzten Abendmahl Christus und seine Jünger zusammen 13 Personen waren. Aber es gibt ja viele Aberglauben (so gilt die Zahl 7 vielfach als Glückszahl), – und sie alle sollen im wesentlichen nur anzeigen, daß der Mensch sich der Abhängigkeit von ungreifbaren Mächten bewußt ist. So fühlt er sich sicherer, seine Nerven sind ruhiger, wenn er den dunklen Mächten durch Handlungen, die abergläubisch erscheinen, seinen Tribut dargebracht hat.

Auf Zahlen wird dabei immer besonderer Wert gelegt. Es gibt keine objektive Wahrheit dabei, keine festen Gesetze. Wenn daher auch viele Menschen nichts von der Nummer 13 wissen wollen, so betrachten andere die Zahl 13 gerade als ihre Glücksziffer.

Auch damit mußte eine Hausverwaltung in einem Bürohochhaus an der Madison Avenue in New York sich abfinden. Eine Industriegesellschaft hatte drei Stockwerke gemietet, nämlich den 12. bis 14. Stock. Diese hießen aber offiziell 12., 14. und 15. Stock. Der Präsident der Gesellschaft wollte nichts davon wissen. Er bestand darauf, daß das 13. Stockwerk auch als solches bezeichnet werde, und es geschah auch: alles über dem 12. Stock wurde unnummeriert.

Es wurde nie bekannt, warum diese Forderung eigentlich erhoben wurde. Vielleicht, um zu zeigen, daß ein moderner, aufgeklärter Geschäftsmann sich nicht auf solchen Aberglauben einläßt. Aber das wäre sicher deutlich gesagt worden. So ist es eher wahrscheinlich, daß der Präsident der Gesellschaft 13 als seine besondere Glücksziffer betrachtete und deshalb von ihrer Ausmerzung nichts wissen wollte.

Bau Nummer 13

Vor kurzem wurde ein neues Hotel im Süden der Vereinigten Staaten eröffnet. Kurz vor der Eröffnung wurde einer der Direktoren darauf aufmerksam, daß auf dem Grund des Hotels 13 Cottages (kleine Sonderhäuser zur Beherbergung der Gäste) errichtet worden waren.

Zufällig hatte bis dahin niemand daran Anstoß genommen. Was sollte man tun? Bei der Beratung wurde vorgeschlagen, das 13. Cottage einfach niederzureißen. Ein anderer Vorschlag ging dahin, bei der Numerierung die Nummer 13 zu übergehen, also das letzte Cottage Nr. 12a oder Nr. 14 zu nennen. Schließlich wurde der Ausweg gewählt, nur 12 der vorhandenen Cottages für Gäste zu bestimmen und im letzten Cottage den Assistenten Manager unterzubringen. Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß nicht nur, wie allgemein angenommen wird, Hotelgäste abergläubisch sind (nach amerikanischen Statistiken etwa 65% aller Hotelgäste), sondern auch Hotelleitungen und Hotelpersonal.

Nummer 13 in Gebäuden, die mit öffentlichen Mitteln gebaut wurden

Allerdings, eine Ausnahme besteht auch bei großen Wohnhäusern. Jene Hochhäuser (Apartmenthäuser), die von staatlichen und städtischen Baubehörden mit öffentlichen Mitteln errichtet werden, tragen auch in New York in ihrem 13. Stock die richtige Bezifferung. Es ist wahr, daß manche künftigen Bewohner dieses 13. Stockes Bedenken äußern, ob es nicht ein besonderes Risiko sei, hier einzuziehen. Aber die Erfahrung zeigte, daß sie diese Bedenken rasch überwinden, wenn kein anderes Apartment zur Verfügung steht. Viele Menschen vermeiden es, am 13. eines Monats den Kauf eines Hauses abzuschließen oder an diesem Tag einen Mietvertrag zu unterzeichnen. Aber auch hier erlebt man Überraschungen: Glenn

Fowler erwähnt einen Präsidenten einer großen New Yorker Baugesellschaft, der 13 als seine Glücksziffer betrachtete und alles daran setzte, die Unterzeichnung seiner Bau- und Mietverträge auf den 13. des Monats zu verschieben.

Mr. Fowler berichtet auch von einem anderen seltsamen Vorkommnis. An der Park Avenue wurde ein hohes Apartmenthaus errichtet. In den Bauplänen war die Bezeichnung eines 13. Stockwerkes sorgfältig vermieden. Als aber die Liftinstallation eingebaut wurde, zeigte es sich, daß die Tafeln und Knöpfe für elektrischen Bedienung des Liftes überall die Nummer 13 übersprangen. So entschloß sich die Bauleitung, den 13. Stock als 14. zu bezeichnen und entsprechend alle Stockwerke umzunummerieren. Dr. W. Sch.

Dipl.-Ing. Walter Meyer-Bohe

Die Typenbildung von Flachbauten im Städtebau

Planung überhaupt

Planung bedeutet ganz allgemein: Denken für morgen. Das Fragwürdige an der Planung besteht darin, daß sie das Zukünftige, das zu Planende, immer auf die heutigen Bedürfnisse abstellt, weil sie die morgigen nicht kennt. Trifft die Planung die zukünftigen Bedürfnisse nicht, was meist der Fall ist, erleben wir Fehlschläge. Je schneller sich Technik und Verkehr entwickeln, um so spekulativer und risikoreicher arbeitet die Planung. Unter diesem Gesichtspunkt sagt Y. Friedemann: «Unsere Zeit glaubt nicht an das Vorhandensein irgendeiner optimalen Lösung städtebaulicher Aufgaben.» Das aber bedeutet keine Resignation, denn wohl in keiner anderen Zeit ist soviel über Städtebau und von der Stadt von morgen nachgedacht und geschrieben worden.

Das Wohnhaus ist im Begriff Element zu werden, sei es als Wohnhochhaus, sei es im teppichhaften Flachbau. In der Zwischenzeit stand das Reihenhauses im Vordergrund, es wurde in den letzten Jahrzehnten geradezu wissenschaftlich erforscht und bis zum letzten Detail rationalisiert. Es steht im Ruf großer Wirtschaftlichkeit.

Nach dem letzten Weltkrieg schien es sogar, daß das Einfamilienhaus aussterben würde. Die Mehrzahl aller Wohnungen lag im staatlich, genossenschaftlich oder sonstwie geförderten Miethausbau. Es zeichnete sich die Gefahr eines Gebäudekapitalmonopols der Gesellschaften ab.

Die große Wohnungsnot nach dem Kriege und die Verkümmern der zivilen Ansprüche führte als «Soforthilfe» in vielen Ländern zum kasernierten Wohnungsbau. Heute schon bereuen wir diese Entwicklung, weil sich andere Wohn- und Lebensformen ankündigen. Die Gründe hierfür sind folgende: Totale Motorisierung der Bevölkerung, Elektrifizierung der Haushalte, Automatisierung der Industrie, das stetige Wachsen der Völker, die Änderung der Kriegstechnik, Strahlungsschutz durch Dezentralisation u. a. Diesen neuen Forderungen wird die alte Stadt nicht mehr gerecht.

Bauweisen

In den jüngsten städtebaulichen Wettbewerben vollzieht sich die Abkehr vom Block- und Mammutstädtebau. Das langsam vortastende Neue ist unter anderem die teppichhafte Flachbebauung. Sie verbindet die Vorteile des Geschosbaus mit denen des Einfamilienhauses, nämlich: geringe Grundstücksgröße, einfache Erschließung und Versorgung, keine Einsicht vom Nachbarn, großer Terrassenfreiraum (im Gegensatz zum Balkon), treppenarme Grundrißgestaltung, Ausnutzung der Süd- und Westsonne durch Winkelbauten, leichte kostensparende Konstruktionen, große Wohndichte, Ruhe usw.